

NATUR-RÄTSEL GESCHÜTZTE TIERE UND PFLANZEN DER ALPEN

Diesmal suchen wir einen Schmetterling. Die Ordnung der Schmetterlinge hatten wir hier im Rätsel bisher nur einmal (Apollofalter). Und nicht viele Leute kennen sich mit Schmetterlingen aus. Doch versuchen wir es! Die Gattung hat ihre Bezeichnung vom römischen Gott der Liebe (im Griechischen ist es „Eros“), zugleich gibt es auch einen amerikanischen Roman gleichen Namens.

Ein Teil des Namens bezieht sich auch auf die Färbung der Flügeloberseite der Männchen, dazu hat es schmale, schwarze, sehr scharf begrenzte Marginalinien. Die Flügeloberseiten der Weibchen sind dagegen dunkelbraun. Dass Männchen und Weibchen unterschiedlich sind, ist klar. Wenn sich die Unterschiede aber nicht auf die Geschlechtsorgane, sondern auf das Erscheinungsbild beziehen, spricht man von Sexualdimorphismus (sexus = Geschlecht, di = zwei, morphe = Gestalt).

Flugzeit ist von April bis September. Die zweite Generation ist vom ausreichenden Vorhandensein von Futterpflanzen abhängig. Die Schmetterlinge brauchen offene, grasige, blumenreiche Gebiete und sonnige Magerrasen. Manchmal findet man sie auch an Straßenrändern und steinigen Anrissen. Die Familie kommt in ca. 6.000 Arten vor. Die hier gesuchte Art ist in den südlichen Alpenregionen verbreitet. In Deutschland steht sie auf der Roten Liste.

Wie heißt das gesuchte Tier?

Schicken Sie die Lösung (auch den lateinischen Namen) bis spätestens 2. Juli 2010 (Poststempel) wie immer an eine der beiden Servicestellen oder direkt an die redaktion@alpinwelt.de (Absender nicht vergessen!).

Viel Spaß und viel Erfolg!
Ines Gnettner

Auflösung des letzten Rätsels aus Heft 1/2010



Edelweiß (lateinisch *Leontopodium alpinum*) im Wappen der Sektion München und der stengellose Enzian (lateinisch *Gentiana clusii*) im Wappen der Sektion Oberland!

Manch einer hat es vielleicht gemerkt: Das Rätsel des letzten Heftes hatten wir schon einmal – und zwar in der »alpinwelt« 1/2002, dem ersten Heft mit Naturrätsel. Und zur Feier unseres 10-jährigen Jubiläums der Kooperation der Sektionen München und Oberland sollten es auch noch mal unsere beiden Sektionspflanzen sein: das



Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

Hauptpreis: 1 Rucksack „Apex 28“ von »Salewa«



Der „Apex“ ist ein maximal reduzierter Alpin-Kletterrucksack, der durch eine Reihe cleverer Zubehörteile zum minimalistischen Ganzjahresrucksack wird. Das Außenmaterial besteht aus strapazierbarem Cordura, die abgedeckte Schließschnalle schützt den Rucksack vor Beschädigung. Die Schulterträger können zum Haulen des Sacks in schweren Klettertouren sicher verstaut werden. Der nur 750 Gramm schwere Allrounder bietet ein Organizer-Deckelfach für beste Übersicht; frontale Skifixierung und Eisgerätefixierung sind optional erhältlich. Eine neuartige Brustgurtfixierung verhindert lästiges Verrutschen.

www.salewa.com

- Preis: Ein Lehrbuch „Erste Hilfe, Bergrettung“ von Alexander Römer u. Günther Durner
- Preis: Eine DVD „Asiemut“ von Melanie Carrier und Oliver Higgins
- bis 7. Preis: Je ein T-Shirt „München & Oberland“
- bis 10. Preis: Je ein DAV-Hüttenquartett

Und das sind die Gewinner:

Hauptpreis (Ein Paar Bergstiefel von »Trezeta«, Modell „Top Evo“): Franz und Evi Hikado, Ottobrunn

2. Preis (Eine „Oberland“-Kuscheldecke): Helga und Fritz Fleischer, Meppen

3. Preis (Ein DAV-Hüttenschlafsack Seide): Birgit Dischner, Starnberg

4. und 5. Preis (Je eine DVD „Sicher Klettern“): Apollonia Lehner, Weyarn; Franz Sigmüller, München

6. und 7. Preis (Je ein DAV-Hüttenschlafsack Baumwolle): Charlotte Grandinger, Otterfing; Charlotte Vendt, Holzheim

8. bis 10. Preis (Je ein AV-Karten-Planzeiger): Jürgen Schupp, München; Cordula Schmidt, Gauting; Norbert Rohrer, Finning

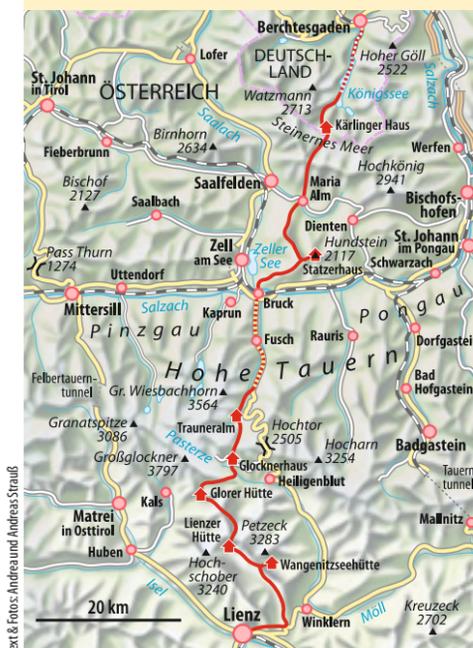
Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit den Preisen!

tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps

ab München	2 Std.
Bus & Bahn	Bahn bis Berchtesgaden, Bus zum Königssee, Rückreise von Lienz mit der Bahn
Talorte	Berchtesgaden, 571 m und Lienz, 673 m
Schwierigkeit*	Bergwanderung mittelschwer
Kondition	groß
Anforderung	Trittsicherheit und Schwindelfreiheit
Ausrüstung	kompl. Bergwandausrüstung für gut eine Woche
Dauer	9–10 Tage, durchschnittl. 5 Std. pro Tag
Höhendifferenz	insgesamt ↗ ca. 7.400 Hm; Tagesmaximum am 3. Tag ↗ 1600 Hm



Am Beginn der Alpenüberquerung in St. Bartholomä



Text & Fotos: Andreas und Andreas Strauß

Zu Fuß durch die Ostalpen

Von Berchtesgaden über die Glocknergruppe nach Lienz

Landschaftlich grandios und abwechslungsreich führt diese mäßig schwierige Wanderung über das Steinerner Meer im Nationalpark Berchtesgaden, über die aussichtsreichen Salzburger Schieferalpen, unmittelbar am Großglockner vorbei und durch die ruhige Schobergruppe nach Lienz.

Ausgangspunkt: Bootssteg am Königssee, 604 m

Stützpunkt: Kärlinger Haus – www.kaerlingerhaus.de; Riemannhaus – www.riemannhaus.de; Pensionen in Maria Alm; Stutzerhaus – www.oetk.at/index.htm?huetten/40.htm; Trauneralm, Tel. 0043/6545/74 58; Glocknerhaus – www.glocknerhaus.com; Glorier Hütte – www.glorierhuetten.at; Lienzer Hütte – www.lienzerhuetten.com; Wangenitzseehütte, Tel. 0043/4826/229; div. Möglichkeiten in Iselsberg und Lienz. Die Hütten sind von Ende Juni bis Ende September geöffnet, manche auch außerhalb dieses Zeitraums.

Karten/Führer: AV-Karte 10/1 „Steinernes Meer“ 1:25 000; f&b WK 103 „Pongau, Hochkönig, Saalfelden“ 1:50 000; AV-Karte 40 „Glocknergruppe“ 1:25 000; AV-Karte 41 „Schobergruppe“, 1:25 000; Strauß, Transalp zu Fuß (Rosenheimer)

Route: 1. Tag: Vom Königssee zum Kärlinger Haus: Mit dem Schiff über den Königssee nach St. Bartholomä und über die Saugasse zum Kärlinger Haus am Funtensee (1630 m). ↗ 1070 Hm, 4 Std.

2. Tag: Kärlinger Haus – Maria Alm: Vom Kärlinger Haus geht es über das Steinerner Meer zum Riemannhaus (2177 m). Nun steil hinab nach Maria Alm (teils mit Drahtseil gesichert, Treppenstufen), dabei hat man die Tauern bereits vor sich. ↗ 550 Hm, ↘ 1380 Hm, 5:30 Std.

3. Tag: Maria Alm – Stutzerhaus: Zunächst mit wunderbaren Rückblicken auf die Südseite der Berchtesgadener Alpen über Hinterreith hinauf zur Schwalbenwand (2011 m). Nun bleibt der Weg immer am Grat bis zum Hundstein mit dem Stutzerhaus am Gipfel (2117 m). Die Fernsicht auf Wiesbachhorn & Co. sucht ihresgleichen! ↗ 1600 Hm, ↘ 290 Hm, 6:30 Std.

4. Tag: Stutzerhaus – Lukashansl: Vom Stutzerhaus steigt man über den Thumersbacher Kammweg ab nach Bruck. Mit dem öffentlichen Bus fährt man auf der Glocknerstraße bis Ferleiten (1152 m) und wandert durchs imposante Käfertal zur Trauneralm/Lukashansl. ↗ 370 Hm, ↘ 1360 Hm, 6:20 Std.

5. Tag: Lukashansl – Glocknerhaus: Kurz nach der Trauneralm beginnt der Nationalpark Hohe Tauern. Über einige Serpentinchen und ein Schneefeld steigt man zur Unteren Pfandscharte (2665 m) auf. Jenseits über Felschutt und Wiesengelände zum Glocknerhaus hinab (2132 m). ↗ 230 Hm, ↘ 610 Hm, 5:20 Std.

6. Tag: Abstecher zum Gamsgrubenweg: Vom Glocknerhaus zur Franz-Josefs-Höhe und auf dem bequemen Gamsgrubenweg bis zu seinem Ende. Wunderbare Ausblicke auf Glockner und Pasterze. ↗ 430 Hm, 3:15 Std.



Mächtiger Blickfang: der Großglockner

7. Tag: Glocknerhaus – Glorier Hütte: Vom Glocknerhaus geht es zum Margaritzen-Stausee und über die Stockerscharte ins Leitertal zur Salmhütte. Von hier wandert man auf einem Höhenweg zur Glorier Hütte (2642 m). ↗ 900 Hm, ↘ 390 Hm, 4:30 Std.

8. Tag: Glorier Hütte – Lienzer Hütte: Von der Glorier Hütte durchquert man nun drei Tage lang die Schobergruppe. Über das Peischlach-Törl steigt man in die Kesselkarscharte (2924 m) unter dem Bösen Weibl und nach Süden hinab zur Elberfelder Hütte. Auf dem Elberfelder Weg an einem Gletschersee vorbei bis in die Göbntzscharte (2737 m) und in beständigem Bergab zur Lienzer Hütte (1977 m). ↗ 870 Hm, ↘ 1530 Hm, 7 Std.

9. Tag: Lienzer Hütte – Wangenitzseehütte: Eine kurze Etappe über die Untere Seescharte zur wunderbar gelegenen Wangenitzseehütte (2508 m). ↗ 590 Hm, ↘ 60 Hm, 2:20 Std.

10. Tag: Wangenitzseehütte – Lienz: Von der Hütte kurz hinauf zur Oberen Seescharte und dann immer bergab über die Roaner Alm und die Winklerer Hütte nach Iselsberg. Über die Dörfer Göriach und Debat direkt nach Lienz. ↗ 200 Hm, ↘ 2000 Hm, 7:30 Std.



Zurück im Tal – Schloss Bruck in Lienz

alpinwelt-Ausrüstungsliste: www.alpinvereinstouren.de/ausruestungsliste

Genussvolles Grenzgebiet oberhalb des Brenners

Wolfendorn, 2774 m, und Europahütte

Die Tour lohnt sich nicht nur wegen des Ausblicks: Unweit steht die Landshuter Europahütte, durch deren Gasträum hindurch die österreichisch-italienische Grenze verläuft.

Ausgangspunkt: Bei Anreise mit der Bahn: Bhf Brennero, 1374 m; mit dem Auto: Gasthaus Brennerwolf, 1360 m

Stützpunkt: Landshuter Europahütte (heißt auch Rifugio Venna alla Gerla, Rifugio Europa), 2693 m. Bew. Mitte Juni bis Ende Sept., Tel. 0039/0472/64 60 76 – www.alpenverein-landshut.de → Hütten

Karte: Tabacco 037 „Gran Pilastro/Hochfeiler“ 1:25 000, AV-Karte 31/3 „Brennerberge“ 1:50 000

Weg: Der erste Abschnitt der Route führt zwanzig Minuten an der Brennerstraße nach Süden, bevor links das Sträßchen zum Brennerwolf abzweigt. Von dort geht es über die Luegeralm auf dem Ziroger Höhenweg zwischen hübschen Lärchenbeständen hindurch zur Postalm, 1679 m. Oberhalb davon leitet ein ehemaliger Militärweg bis auf den aussichtsreichen Gipfel des Wolfendorns, 2774 m. Weil dieser Weg abschnittsweise verfallen und überwachsen ist, braucht es ein wenig Orientierungsvermögen – bei Nebel nicht empfehlenswert! Unterhalb des Gipfelaufbaus führt ein Wanderweg teils direkt über den Bergrücken und die Landesgrenze



zur Europahütte. Anderntags – noch am selben Tag schaffen das nur Konditionsstarke – kann man über das Venntal und die Vennhöfe wieder in Richtung Brennersee und zum Brenner absteigen.

Hinweis: Der Anstieg von der Postalm zum Wolfendorn führt geologisch vom voralpinen Urozean namens Tethys auf den ureuropäischen Kontinent. Unterhalb des Gipfelaufbaus finden sich massenhaft helle Blöcke, an denen die Erosion skurrile Strukturen hat entstehen lassen, indem Anteile unterschiedlicher Korngröße unterschiedlich schnell herausgewaschen wurden. Es handelt sich um den faszinierenden Hochstegenmarmor.

ab München 3 Std.
Bus & Bahn Bahn über Innsbruck zum Brenner
Talort Brenner, 1374 m
Schwierigkeit* Bergwanderung leicht
Ausrüstung komplette Bergwandausrüstung
Dauer 1–2 Tage
Höhendifferenz 1. Tag ↗ 1730 Hm ↘ 280 Hm (ohne Gipfel) ↗ 150 Hm weniger, 2. Tag ↘ 1370 Hm ↗ 80 Hm



* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung

ab München knapp ein Tag
Bus & Bahn Bahn über Zürich, Mailand, Novara nach Varallo, Bus bis Alagna
Talort Alagna, 1190 m
Schwierigkeit* Hochtour leicht
Kondition groß
Anforderung nur nach ausgiebiger Höhenakklimatisierung
Ausrüstung komplette Hochtourenausrüstung
Dauer 2–3 Tage
Höhendifferenz Tag 1: ↗ 350 Hm, Tag 2: ↗ 950 Hm, Tag 3: ↘ 1300 Hm



Auf die höchstgelegene Hütte der Alpen

Die Capanna Margherita auf dem Gipfel der Signalnacke, 4554 m

Als Inbegriff menschlichen Überwindungsdrangs thront auf dem Monte Rosa die höchste Hütte Europas. Bergmediziner studieren dort an Freiwilligen die Höhenkrankheit.

Ausgangspunkt: Punta Indren, Bergstation der Seilbahn, 3207 m. Für die Akklimatisierung besser, aber zeitaufwendiger sind eine Übernachtung im Rifugio Gugliemina, 2864 m, und der Aufstieg zu Fuß zur Punta Indren.

Stützpunkt: Rifugio Gnifetti, 3647 m, bew. Anf. April bis Ende Sept., Tel. 0039/0163/780 15; Capanna Margherita, 4554 m, bew. Mitte Juni bis Mitte Sept., Tel. 0039/0163/910 39 – www.caivarallo.it → „Rifugi CAI“

Karte: Istituto Geografico Centrale, Blatt 109 „Monte Rosa“ 1:25 000

Weg: Von der Punta Indren aus geht es zunächst auf die Westseite des Indrengletschers. Vor einer Felsrippe, deren Überwindung uns zum Rifugio Città di Mantova führen würde, biegt rechts markiert der Weg über Felsbänder zum Firnfeld hinauf, über dem das Rifugio Gnifetti thront. Bis zum Rifugio besteht in der Regel keine Spaltengefahr, sodass sich die Hütte bei sommerlichem Auffahren ohne Seil und Steigeisen erreichen lässt. Den Rest des Tages investiert man sinnvollerweise in die weitere Höhenanpassung und den Ausrüstungscheck, wozu sich das relativ spaltenarme Areal oberhalb der Hütte eignet. Vom Rifugio Gnifetti geht es über den Lysgletscher auf das Lisjoch zu, dann aber über einen Sattel nordwestlich der Ludwigshöhe (Punkt 4246) auf den obersten Grenzgletscher. Unter der Nordflanke der Parrotspitze hindurch quert man bis unterhalb des Colle Gnifetti (4452 m), wo Konditionsstarke, die auch leichte Kletterei in kombiniertem Gelände nicht scheuen, noch die Zumsteinspitze besteigen können (4563 m). Der letzte starke Anstieg führt südöstlich auf die Signalnacke, wo die Capanna über den Steilabbrüchen thront.



gio Gnifetti geht es über den Lysgletscher auf das Lisjoch zu, dann aber über einen Sattel nordwestlich der Ludwigshöhe (Punkt 4246) auf den obersten Grenzgletscher. Unter der Nordflanke der Parrotspitze hindurch quert man bis unterhalb des Colle Gnifetti (4452 m), wo Konditionsstarke, die auch leichte Kletterei in kombiniertem Gelände nicht scheuen, noch die Zumsteinspitze besteigen können (4563 m). Der letzte starke Anstieg führt südöstlich auf die Signalnacke, wo die Capanna über den Steilabbrüchen thront.

Hinweis: Auch wenn Wasser auf der Hütte ein kostbares Gut ist und deswegen keinerlei Waschgelegenheit besteht, bietet die Capanna dennoch unerwarteten Luxus: echt italienischen Cappuccino und eine Bibliothek, in der sich mit Blick auf Mailand oder das Matterhorn schmökern lässt.

DAS NEUE HANDBUCH 2010.

25.000 Ausrüstungsideen auf über 730 Seiten für Ihre Outdoor- und Reiseträume.

☎ 040 / 679 66 179

🌐 www.globetrotter.de

Unsere 1.200 Globetrotter-Mitarbeiter leben ihre Träume. So wie die Ausrüstungsexpertin Sarah Wilke: Sie erfüllte sich mit der Begehung des anspruchsvollen Mindelheimer Höhensteigs in den Allgäuer Alpen ihren Berg-Traum.

Foto: Sarah Wilke

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

Stille über dem Friedergrieß

Der Frieder (2050 m) in den Ammergauer Alpen

Friederspitze und Frieder bilden ruhige Tourenziele zwischen Graswangtal und Loisachtal. Geologisch interessant ist das Friedergrieß, ein großer Schwemmkegel am Beginn der Tour.

Ausgangspunkt: Bahnhof Griesen, 816 m; oder Parkplatz Ochsenhütte, 805 m (etwas kürzer)

Karte: UK 50-50, „Werdenfeller Land“ 1:50 000

Weg: Vom Bahnhof Griesen nehmen wir die Forststraße Richtung Plansee oder Schellschicht und biegen bald nach rechts in Richtung Frieder ab (Weg Nr. 253). Am Friedergrieß stößt der Weg von der Ochsenhütte hinzu. Das Friedergrieß ist ein großer Schwemmkegel, in dem von Schellschicht, Kreuzspitze und Friederspitze herangeführte Schutt abgelagert wird. Murströme auf dem Grieß zeigen frische Gesteinsumlagerungen an. Am oberen Ende des Schwemmkegels weist ein Wegweiser die Richtung zu unseren Gipfelzielen. Kehrenreich und schweißtreibend windet sich der Weg durch den Wald bergan. Auf ca. 1700 Metern erreichen wir freies Wiesengelände und haben ab sofort wunderbare Fernsicht, vor allem zur Zugspitze. Wir lassen die Kuppe des Lausbichels (1952 m) rechts liegen und erreichen über eine kleine Einsattelung den Friederspitze (2049 m) mit seinem Gipfelkreuz. Nun kurz hinab in ein Joch und wieder über Steigspuren hoch zum einen Meter höheren Frieder.



Zurück am Friederspitze benutzen wir den östlich hinabziehenden Weg Nr. 257, passieren etwas ausholend über Krokuswiesen die Frieder-Alm (1653 m) und kommen nach vielen Serpentinaugen durch den Wald beim Rothmoos auf die Forststraße, die das Graswangtal mit dem Loisachtal verbindet. Wir halten uns rechts und biegen am Friedergrieß wieder auf den Zustieg von Griesen ab oder gehen direkt zur Ochsenhütte weiter.

Variante: Mountainbiker können diese Forststraße benutzen und ihr Rad am Abzweig von Weg 257 „parken“. Dann über Frieder-Alm zu den Gipfeln und zurück.

ab München	1,5 Std.
Bus & Bahn	Bahn über Garmisch-Partenkirchen bis Griesen
Talort	Griesen, 816 m
Schwierigkeit*	Bergwanderung leicht
Kondition	mittel
Anforderung	schmale Pfade, zurück ca. 4 km Forststraße
Ausrüstung	kompl. Bergwandausrüstung, ausreichend Getränke
Dauer	7,5 Std.
Höhendifferenz	↗ 1300 Hm



Text: Gotilind Bleichschmidt, Foto: Mark Zahel

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung

ab München	1 Std.
Bus & Bahn	Bahn bis Oberau; weiter mit RVO-Bus 9606 zum Ettaler Sattel
Talort	Ettal, 877 m
Schwierigkeit*	Bergwanderung leicht
Kondition	mittel
Anforderung	beim Gipfelabstieg kurz Schrofengelände
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	4–5 Std.
Höhendifferenz	↗ 900 Hm



Text & Foto: Gotilind Bleichschmidt

Orchideenblüte in den Ammergauer Alpen

Rundtour über den Brünstelskopf, 1814 m

Die Rundtour über den Brünstelskopf bietet sich gerade im Frühjahr an, wenn im Bergwald die Orchideenblüte beginnt. Auch die Steine im Gießenbachtal verdienen unser Interesse.

Ausgangspunkt: Parkplatz oder Bushaltestelle am Ettaler Sattel, 897 m

Karte: UK 50-50, „Werdenfeller Land“ 1:50 000

Weg: Vom Ettaler Sattel führt eine Forststraße ins Gießenbachtal. Schon bald zweigt rechts der Weg zur Kammüberschreitung Ochsenzitz–Ziegelspitze–Notkarspitze ab; wir aber bleiben auf der Forststraße, die nach einer knappen halben Stunde in einen normalen Weg übergeht. Ein kurzes Stück laufen wir auch auf Wegspuren zwischen den Geröllen des Gießenbachtals weiter talwärts. Ein genauerer Blick auf die abgerundeten Schotter lohnt sich, denn unter ihnen befinden sich zahlreiche Gesteine zentralalpiner Herkunft (s. Artikel ab S. 12). Auf ca. 1000 m Höhe führt der Pfad links durch schattigen Bergwald bergan. Zur Zeit der Orchideenblüte von Mai bis Juli warten hier Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*) darauf, bewundert zu werden. Wir erreichen einen kleinen Sattel (1294 m) und folgen nun dem sonnigen, latschenbestandenen Grat zum Brünstelkreuz (1734 m) und Brünstelskopf hinauf. Nach ausgiebiger Gipfelrast mit Blick auf die einsamen zentralen Ammergauer Gefilde steigen wir auf Wegspuren kurz in Schrofengelände nördlich zum Hasenjochl ab (1668 m; Achtung: in alten Karten nicht eingetragen) und erreichen in ostseitigem Abstieg die schon vom Gipfel aus sichtbare Roßalm (1327 m). Wir bleiben auf dem Weg und stoßen bald darauf auf unsere Aufstiegsroute. Auf dieser zurück zum Ettaler Sattel.



Variante: Konditionsstarke Wanderer können vom Hasenjochl auch zum Südgrat der Notkarspitze weitergehen, diese besteigen und über den Ostgrat zum Ausgangspunkt zurückkehren. Eine hübsche Vier-Gipfel-Tour!

Chiemgautrekking – der Kampenwand entgegen

Zu Fuß vom idyllischen Vorgebirgsland in die Chiemgauer Alpen

Die Kampenwand gewinnt, wenn man sich ihr von der Ferne nähert, an Format.

Sie ist das letzte steinerne Aufbäumen der Alpen, bevor sich alles in sanftem Grün verliert.

ab München	bis Bad Endorf ca. 1¼ Std.
Bus & Bahn	Bahn über Rosenheim nach Bad Endorf
Talort	Bad Endorf, 522 m
Schwierigkeit*	Talwanderung, Bergwanderung mittelschwer
Kondition	mittel
Anforderung	Durchhaltevermögen für eine verhältnismäßig lange Strecke im hügeligen Vorland; etwas alpine Erfahrung an der Kampenwand
Ausrüstung	kompl. Bergwandausrüstung
Dauer	2 Tage
Strecke	ca. 45 km
Höhendifferenz	↗ ca. 1200 Hm, ↘ 1100 Hm



Text & Foto: Joachim Chwaszcza

Ausgangspunkt: Bad Endorf, 522 m

Stützpunkt: Übernachtung auf der Fraueninsel z.B. im Gasthof „Zur Linde“ mit köstlichen Chiemsee-Fischgerichten (www.inselhotel-zurlinde.de); auf der Kampenwand entweder in der Selbstversorgerhütte der Sektion München (www.kampenwandhutte.de) oder auf der Sonnenalm (www.kampenwand.de)

Karte/Führer: UK 50-54, Chiemsee – Chiemgauer Alpen“ 1:50 000; Chwaszcza, Heimattrekking – Bayerns Berge für Quergeher (www.heimattrekking.de)

Weg: Natürlich ist die Kampenwand alles andere als ein Geheimtipp. Und doch verdient sie mehr Beachtung, als ihr allgemein zukommt – z. B. bei einer langsamen und kulturbewussten Annäherung („Heimattrekking“) aus dem Alpenvorland. Nicht nur hin zum romantischen Bergparkplatz und im Stau wieder heim, sondern sich einmal wirklich bewusst und in Ruhe den Dingen widmen. Auf dem weiten Weg zur Kampenwand beginnt man in Bad Endorf und wandert am Langbürgener See vorbei gen Chiemsee. Ideal ist es, am späten Nachmittag Gstaad zu erreichen, denn dann verlassen die meisten Tagesgäste die Insel. Wir hingegen setzen über, holen uns bei der Fischerei Lex noch eine Fischsemmel und genießen die ersten ruhigen Blicke auf das Ostufer des Chiemsees. In der „Linde“ wird es langsam ruhiger, man kann die Zimmer beziehen und jetzt in aller Ruhe den Sonnenuntergang auf der Fraueninsel genießen. Die Kampenwand ist noch weit entfernt.

Mit dem Boot fährt man anderntags nach Prien, wandert



am Bahnweg ins Dorf und weiter zur Kirche von Urschalling – ein wahres Kleinod! Mit der Chiemgaubahn geht es weiter bis Vachendorf, dann zu Fuß Richtung Wildenwart und auf dem Prientalweg, der Prien folgend, gen Aschau. Für den Anstieg zur Kampenwand ist der Reitweg unterhalb der Seilbahn zu empfehlen, und an der Goralim beim Pauli wird die Pause zur Pflicht. Ein letzter steiler Anstieg führt hoch zur Sonnenalm. Von hier aus geht's auf dem „Normalweg“ zum Gipfelanstieg. Oben in den Kaisersälen benötigt man an zwei, drei Stellen vielleicht auch einmal die Hände zur Unterstützung, am Gipfel sollte man schwindelfrei sein. Bei guter Sicht reicht der Blick in direkter Luftlinie über 150 km vom Großglockner bis zum Flughafen im Erdinger Moos. Ein schöner Abschluss ist es, noch für eine Nacht hier oben zu bleiben, abends den Blick gen Kaiser streifen lassen und morgens noch einmal den Sonnenaufgang genießen. Der Weg zurück? Entweder wählt man den direkten Abstieg nach Hohenaschau oder den ruhigen, wenig begangenen Steig unter den Mehlbeerwänden zur Hofbauernalm und über die Dalsen zum Talort Hainbach. Der Bus bringt einen zurück nach Hohenaschau, bzw. je nach Wochentag auch bis Rosenheim.

alle alpinwelt-Tourentipps: www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpinwelt/tourentipps

maier sports

Stretch-Jacke-Hubho

www.maier-sports.de

Münchner Kindl, Romeo und Julia

Eine MTB-Tour mal „richtig“ über die Alpen

Die meisten Alpencrosser beginnen schon innerhalb der Alpen und enden noch weit vor dem südlichen Alpenrand. Die hier beschriebene Route führt dagegen von München über die breiteste Stelle der Ostalpen bis nach Münchens Partnerstadt Verona.

Ausgangspunkt: München, Marienplatz, 518 m

Stützpunkte: Hallerangeralm, 1788 m, Tel. 0043/5213/52 77; Voldertalhütte, 1380 m, Tel. 0043/676/210 82 73; Enzianhütte, 1903 m, Tel. 0039/0472/63 12 24; Pension Maria, Weitental, 882 m, 0039/0472/54 81 35; Maurerberghütte, 2157 m, Tel. 0039/0474/52 00 59; Mahlknechtthütte, 2054 m, 0039/0471/72 79 12; Agroturismo in Castello di Fiemme, 950 m; Albergo alla Torre, Caldonazzo, 480 m, Tel. 0039/0461/72 33 31; Rif. Lancia, 1825 m, Tel. 0039/0464/86 80 68; Rif. Passo Pertica, 1573 m, Tel. 0039/045/784 70 11

Karten: UK50-41 „München-Süd“, UK50-51 „Karwendel“ 1:50 000; AV-Karten 31/5 „Innsbruck“ und 31/3 „Brennerberge“ 1:50 000; Tabacco 033, 030, 05, 029, 014 1:25 000 (alternativ: Kompass WK 056, 054, 074, 075); Kompass WK 101, 100, 1:50 000.

Route: 1. Tag: Nach Weißwurstfrühstück im Weißen Bräuhaus geht's an der Isar entlang bis Wolfratshausen. Auf dem Loisachdamm bis Beuerberg und auf der Straße bis Schönmühl. Dann wieder am Loisachufer durch die Filzen bis Kochel. Die alte Kesselbergstraße führt zum Walchensee, auf und neben der B11 erreicht man Scharnitz. Durchs Hinterautal zur Kastental und steil hinauf zur Hallerangeralm.



2. Tag: Steile Schiebestrecke zum Lafatscher Joch, hinab zum Issanger und übers Issjöch. Flotte Abfahrt über Schotter und Asphalt bis ins Inntal nach Hall. Südöstlich hinauf ins Voldertal bis zur Voldertalhütte.

3. Tag: Auf der Forststraße zur Steinkaseralm. Kurz darauf beginnt die teils steile Schiebestrecke zum Naviser Joch (2479 m). Der Pfad hinab zur Grafmartalm ist schmal, der folgende Almweg leitet kurven- und ausichtsreich hinab zur Peeralm. Hoch über dem Navisbach nach Mühlen und bis Steinach im Wipptal. Auf der alten Brennerstraße bis nach Brennerbad. Kurz darauf führt eine Asphaltstraße hinauf zur Enzianhütte.

4. Tag: Meist radelnd ins Schlüsseljoch (2212 m). Auf der grobschotterigen alten Militärstraße hinab ins Pfitschtal und gegenüber auf steiler Schotterstraße hinauf zur Großbergalm. Vorwiegend Schiebestrecke hinauf zum Pfunderer Joch (2568 m). Über ein Schneefeld hinab zu traumhaft schönem Singletrail, der Normalfahrer zu einigen Schiebemetern nötig. Ab der Weitenbergalm flottes Hinausrollen ins Pfunderer Tal bis nach Weitental.

5. Tag: Talwärts bis Niedervintl und auf dem Pusterl-Radweg nach Osten bis Dörf. Hier auf der Forststraße nach Süden empor und zuletzt steil auf Wanderweg bis zur Rastnerhütte (1931 m). An der Starkenfeldhütte vorbei und auf guter Almstraße um einige Bergrücken herum bis zur Turnaretschhütte (2030 m) und ins Lusner Joch (2010 m). Erst auf Fahrweg, dann auf Wanderweg weiter nach Süden bis zur Maurerberghütte.

6. Tag: Hinab zur Würzjochstraße und aufs Würzjoch (2008 m). Auf Asphalt nach Westen bis zum Russiskreuz. Kurz darauf nach links auf steilen Fahrweg, hinab bis St. Magdalena und auf der Straße hinauf zur Zannser Alm. Auf dem Forstweg hinauf zur Gschnagenhardalm (1996 m). Über Wiesen zum Adolf-Munkel-Weg, der mit Schieben und Fahren zur Brogleshütte (2045 m) leitet. Südwestlich hinab nach St. Ulrich. Die Seiser-Alm-Straße führt nach Compatsch und weiter bis zur Mahlknechtthütte.

7. Tag: Kurz hinab und bald steil hinauf zur Tierser-Alp-Hütte (2440 m). Der folgende Wanderweg ist fahrbar. Nach der Abzweigung nach Süden ist Schieben in steilem, kleinsplittrigem Fels angesagt, der teilweise drahtseilgesichert ist. 500 Höhenmeter tiefer wieder in den Sattel und flott durchs Tschamintal hinaus. Auf einer Forststraße zur Höhenstraße zum Karerpass. Vom Karersee nach Obereggen. Weiter zum Reiterjoch (1990 m) und zur Zischgalm (2000 m), dann hinab ins Stavatal. Bei einer Häusergruppe leitet ein Waldfahrweg um den M. Cucal herum und hinab nach Cavalese. Auf kleiner Nebenstraße bis Castello di Fiemme.

8. Tag: Anfangs auf der Straße zum Passo Manghen, dann südlich auf Alm- und Wanderweg zum Passo Cadin (2108 m). Auf und Ab auf Wanderweg zum Passo Cagnon di Sopra (2121 m). Steil hinab ins Fersental, auf der Höhenstraße nach Pergine und westlich am Caldonazzo-see vorbei nach Caldonazzo.

9. Tag: Meist auf Straßen über den Passo della Fricka (1110 m) und Passo del Sommo (1343 m) nach Folgaria. Hinab nach Serrada und bis Geroli (751 m). Auf Schotterstraße bis zum Rif. Lancia.

10. Tag: Auf dem E5 auf den Dente Austriaco (2127 m), dann Fahrweg zum Rif. Gen. A. Papa. Auf der alten Kriegsstraße hinab zum Passo Pian delle Fugazze (1162 m) und zum Passo di Campogrosso (1456 m). Fahren, Schieben und Tragen bis zum Pass Rocchetta dei Fondi (2015 m), nach Südwesten hinab zum Rif. Passo Pertica.

11. Tag: Über Wanderwege und kleine Nebenstraßen geht es über S. Giorgio, Maregge, Erbezzo und Fane über immer flacher werdende Hügelkämme bis nach Verona unter den Balkon von Romeo und Julia.

ab München Start in München am Marienplatz
Bus & Bahn Rückfahrt mit der Bahn ab Verona
Talorte München, 518 m; Verona, 59 m
Schwierigkeit* MTB-Tour sehr schwer (Transalp)
Kondition groß
Anforderung lange Tour mit teils gewaltigen Tagesetappen; mehrfach längere Schiebe- und Tragestrecken, z. T. ausgesetzt
Ausrüstung komplette MTB-Ausrüstung, Werkzeug, Ersatzteile
Dauer 11 Tage
Strecke insgesamt 617 km
Höhendifferenz insgesamt ↗ ↘ ca. 18.500 Hm



Text & Fotos: Herbert Konnerth

ab München 1 Std.
Bus & Bahn Bahn nach Tegernsee; Rückfahrt von Bozen
Talorte Tegernsee, 747 m; Bozen, 262 m
Schwierigkeit* MTB-Tour mittelschwer (Transalp)
Kondition mittel
Ausrüstung kompl. MTB-Ausr., Werkzeug, Ersatzteile
Dauer/Strecke 7-8 Tage, 342 km, ↗ ↘ ca. 6.900 Hm



Text: Annette Merkl, Foto: Vivien Koch

Die flotte Alternative

Mit dem Bergradl vom Tegernsee nach Bozen

Wer nicht gleich mehrere Wochen zur Verfügung hat, aber trotzdem die Alpen überqueren will, kann sich mit dem Rad an der attraktiven Strecke Tegernsee-Bozen versuchen.

Ausgangspunkt: Tegernsee Bf., 755 m

Stützpunkte: Unterkunft in Brixlegg; Gasthaus Breitlahner, Tel. 0043/5286/52 12; Unterkünfte in Pflutres/Freienfeld, Villnöß, St. Ulrich und Völs

Karten: Kompass-Karten Nr. 8 „Tegernsee; Schliersee; Wendelstein“, Nr. 28 „Vorderes Zillertal (Alpbach; Rofan; Wildschönau)“, Nr. 37 „Zillertaler Alpen – Tuxer Alpen“, Nr. 44 „Sterzing/Vipiteno (Ratschings; Ridnaun; Pfitsch)“, Nr. 56 „Brixen/Bressanone“, Nr. 54 „Bozen“

Route: 1. Tag: Tegernsee – Monialm – Erzherzog-Johann-Klaus – Brixlegg, ca. 70 km, ↗ 900 Hm
 2. Tag: Brixlegg – Radweg durchs Zillertal (oder Bahn) – Mayrhofen – Gasthaus Breitlahner, ca. 63 km, ↗ 900 Hm
 3. Tag: Gasthaus Breitlahner – Schlegeisspeicher – Pfitscher Joch – Sterzing – Pflutres, ca. 47 km, ↗ 1400 Hm
 4. Tag: Pflutres – Brixen – Albeins – durchs Aferer Tal – über die Russisbrücke – Villnöß, ca. 67 km, ↗ 1200 Hm
 5. Tag: Villnöß – Broglesalm – Grödnertal – St. Ulrich, ca. 30 km, ↗ 1200 Hm (mit Gondel)
 6. Tag: St. Ulrich – Seiser Alm (Bike oder Bahn) – Seis – Trail zum Völser Weiher, ca. 55 km, ↗ 1200 Hm



7. Tag: rauschende Abfahrt nach Blumau und weiter nach Bozen.

Tip: Wer mit weniger Stress unterwegs sein möchte, sollte von vornherein ein oder zwei zusätzliche Tage mit einplanen, die je nach Bedarf und Wetter zum Ausruhen oder auch für eine Wanderung ohne Rad genutzt werden können.

ALLES WESENTLICHE DABEI!



€ 169,95

€ 99,95

€ 99,95

KATMAI 60 MEN

Dieser kompakte, aufs Wesentliche reduzierte Trekkingrucksack ist mit seinen 2.100 g trotz seiner Größe sehr leicht. Für das Gepäck stehen Haupt- und Bodenfach sowie weitere Taschen, Fächer und Befestigungsmöglichkeiten zur Verfügung. Das Tragesystem ERGOFORM PRO gewährleistet optimale Lastverteilung. Material: 100% Polyamid
 ca. 60 + 7 Liter | ca. 70 x 34/26 x 20 cm
 Farbe: shadow black

ALPINE TRAIL 38 / 36 WOMEN

Schlanker Wanderrucksack für Mehrtagestouren mit alpiner Ausstattung: SOS-Set, Eispickelfixierung und Ausrüstungstasche. Das Tragesystem ACS TIGHT bietet Bewegungs- und Belüftungskomfort. Material: 100% Polyester und 100% Polyamid
ALPINE TRAIL 38 | Farbe: a tango red
 ca. 38 Liter | ca. 54 x 32/26 x 17 cm
ALPINE TRAIL 36 | Farbe: b shadow black
 ca. 36 Liter | ca. 54 x 32/26 x 17 cm

TRAILRIDER TEXAPORE MEN / WOMEN

Wanderschuh aus Leder und luftigem Gewebe mit TEXAPORE O₂-Membran. Sie macht den Schuh wasserdicht und gleichzeitig hoch atmungsaktiv. Die TRACTION-Sohle ist komplett gedämpft und sehr griffig.
MEN | Größen (UK): 7; 7,5; 8; ...; 15
 Farbe: c stone
WOMEN | Größen (UK): 4; 4,5; 5; ...; 9
 Farbe: d silver mink

BEKLEIDUNG
 SCHUHE
 AUSTRÜSTUNG



DRAUSSEN ZU HAUSE

Tal 34 · 80331 München
 Tel.: 089 22801684 · Fax: 089 22801685
 store.muenchen@jack-wolfskin.com
 Mo - Fr: 10.00 - 20.00 Uhr · Sa: 10.00 - 18.00 Uhr
 www.jack-wolfskin.com

Jack
 Wolfskin
 -STORE-

Mit der außergewöhnlichen Tenda-Bahn

Von Cuneo nach Ventimiglia

Über die Alpen mal anders! Wer von Cuneo in der Po-Ebene nach Ventimiglia ans Mittelmeer fährt, erlebt eine attraktive Eisenbahnfahrt durch die Ligurischen Alpen.

Ausgangspunkt: Cuneo, 531 m

Pass-Geschichte: Der Tenda-Pass (Colle di Tenda) erlangte schon früh eine große Bedeutung, da er die beiden Räume Po-Ebene und Provence, die schon seit prähistorischen Zeiten Handel miteinander trieben, verbindet. Außerdem war er Teil einer europäischen Ost-West-Verkehrsachse (von Spanien nach Russland bzw. auf den Balkan). Nachdem schon die Römer eine Straße über den Tenda-Pass bauten, entstand hier im Mittelalter die Grafschaft Tenda, die als kleiner Passstaat vor allem mit dem Salzhandel (Zölle) reich wurde. Im Jahr 1575 fiel die Grafschaft Tenda an Piemont, das die Pass-

straße kurz darauf ausbaute und auch eine Verbindung zur damals piemontesischen Grafschaft Nizza schuf.

1882 wurde der Tenda-Tunnel eröffnet, einer der ersten modernen Straßentunnel. Die Bauarbeiten für eine Eisenbahn begannen in Cuneo bereits 1883 und wurden bis 1913 vorangetrieben, aber dann folgte aus politischen Gründen eine lange Unterbrechung. In den 1920er-Jahren wurden die Arbeiten dann fertig gestellt, wobei neben der Linie nach Ventimiglia auch eine rein französische Linie von Breil-sur-Roya nach Nizza entstand. 1928 war es dann soweit: Die letzte der alpenquerenden und eine der interessantesten Eisenbahnen der gesamten Alpen ging in Betrieb.

Die Fahrt: Von der Provinzhauptstadt Cuneo fährt die Bahn durch das italienische Vermentina-Tal, und es geht aussichtsreich über Vernante und Limone Piemonte hinauf zum Colle di Tenda, 1871 m, wo Kasernen und Höhenforts von der ehemals großen militärstrategischen Bedeutung des Passes zeugen. Im französischen Roya-Tal geht es mit zahlreichen Kehrtunneln und über hohe Viadukte, vorbei an sehenswerten Ortschaften und an der spektakulären Höhsiedlung (Village Perchés) Saorge, hinunter nach Ventimiglia ans Mittelmeer.

Variante: In Breil-sur-Roya ist der Umstieg nach Nizza möglich.

Tipp: Das Aussteigen lohnt sich besonders in Tende und Breil-sur-Roya, die noch Reste des Glanzes früherer Zeiten ausstrahlen.

ab München 1 Tag
Bus & Bahn Bahn über Brenner und Mailand nach Turin, Regionalbahn nach Cuneo
Talorte Cuneo, 531 m; Ventimiglia, 9 m
Schwierigkeit Bahnfahrt, leichter geht es nicht mehr
Kondition Für jeden machbar
Anforderung Pünktlichkeit bei der Abfahrt des Zuges, Sitzfleisch
Ausrüstung Fotoapparat
Fahrtdauer: Von Cuneo nach Ventimiglia etwa 2 Std.; von Cuneo nach Nizza etwa 3 Std.
Höhendifferenz ↗ 1340 Hm, ↘ 1860 Hm



alle alpinwelt-Tourentipps: www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpinwelt/tourentipps

Das ideale Geschenk für Bergfreunde

Ein Hüttengutschein

Schenken Sie Ihren Freunden etwas Außergewöhnliches! Einen Gutschein für eine Übernachtung inklusive Abendessen und Frühstück auf einer von 16 bewirtschafteten Alpenvereinshütten – da ist für jeden Geschmack genau das Richtige dabei. Der „Hüttengutschein“ kostet € 34,-, ist für eine Person gültig, kann übertragen werden und ist drei Jahre ab Ausstellung gültig. Das ideale Geschenk für Weihnachten, Geburtstag, Valentinstag ... oder für Sie selbst!

Infos & Bestellung:
DAV-Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München
Tel. 089/55 1700-0, Fax 089/55 1700-99
service@alpenverein-muenchen.de oder www.huettengutschein.de



SOMMER 2010: DIE RUCKSACKSAISON IST ERÖFFNET!

Holen Sie sich jetzt den neuen Schuster-Katalog bei uns oder im Internet!

DAS BAROMETER STEIGT!

Das treibt die Frischluftfanatiker nicht nur raus, sondern vor allem auch wieder rauf: Klettersteig, Wanderweg, Höhenpass – alles, was zwischen zwei Hütten passt, wird wieder bekraxelt, begangen, erkundet. Nur beim Schuster sollte man vorher schnell gewesen sein. Denn der hat alles, was gut und nützlich ist. Und er sagt einem auch noch gleich dazu, was man wissen und beachten muss. Besser ist besser.

schuster 1913

Fünf-Sterne-Wanderung über die Boca do Risco

Ein Madeira-Klassiker für geübte „Levadageher“

Eine abwechslungsreiche Madeirawanderung mit Levada, Steilküste und einem kleinen Pass auf alten Verbindungswegen, die an manchen Stellen Schwindelfreiheit erfordern.

Ausgangspunkt: Machico, Nordende der Ribeira Seca
Karte/Führer: Digitale Wander- und Radkarte Madeira (Kompass); Breda, Madeira – Wanderführer mit 35 Touren (Michael Müller Verlag); Goetz, Die schönsten Levada- und Bergwanderungen (Rother)

Anfahrt: Der Weg über die Boca do Risco ist wegen seiner Wegführung und der schönen Küstenblicke ein Klassiker. Er offenbart auch das Dilemma des Madeirawanderns: Die schönsten Touren führen von A nach B und erfordern logistischen Aufwand. Hat man seinen Mietwagen in Porto da Cruz postiert und ist mit dem Taxi in Machico angekommen, kann es endlich losgehen.

Weg: Über Terrassen gelangt man zur Levada do Canical, folgt ihr in Fließrichtung ca. 450 Meter bis zur Stromleitung und biegt rechts auf einen schmalen Pfad ab. Entlang von Trockenmauern und über Wiesenflächen geht es gemäßigt bergauf, in der Ferne erkennt man schon den Einschnitt der Boca. Das „Risco“ am Übergang, 340 m, hält sich in Grenzen, sieht man von den atemberaubenden Aussichten auf die Nordküste und dem oft starken Wind ab. Trotzdem, es war früher ein gefährlicher



Weg, über den alle Lasten auf dem Rücken transportiert wurden! Nun geht es nach einer Pause links immer auf dem in der Steilküste verlaufenden Felsenweg gen Porto. An einigen Stellen ist der Weg abgebrochen, Drahtseile sichern die schwierigen Passagen, der Tiefblick auf die tosenden Atlantikbrecher sorgen für Spannung. Nach dem markanten Messpunkt an der Espiágo Amarelo ist das Schlimmste geschafft. Jetzt geht es teilweise wieder in den Wald, man erreicht die Seilbahn zur Badestelle und gelangt schließlich nach Porto.

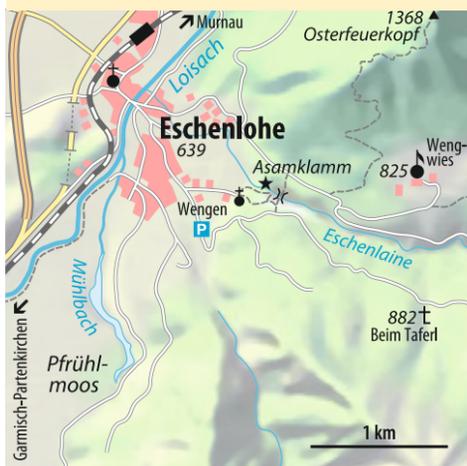
ab München Flug München–Funchal in gut 4 Std.
Bus & Bahn per Taxi oder Mietwagen zum Ausgangspunkt Machico, 40 m
Talort Machico, 40 m
Schwierigkeit* Bergwanderung leicht
Kondition mittel
Anforderung Trittsicherheit und Schwindelfreiheit; heftige Winde möglich, nur bei gutem Wetter gehen
Ausrüstung kompl. Bergwandausrüstung, ausreichend Getränke, Sonnenschutz
Dauer ca. 5–6 Stunden
Höhendifferenz ↗ ca. 500 Hm



Text & Foto: Joachim Chwaszcza

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung

ab München 1 Std.
Bus & Bahn Bahn nach Eschenlohe
Talort Eschenlohe, 639 m
Schwierigkeit* Bergwanderung leicht
Kondition gering
Anforderung Klamm bei Regen oder Nässe meiden
Ausrüstung Bergwandausrüstung
Dauer variabel
Höhendifferenz ↗ ca. 60 Hm



Text & Foto: Hannes-Joachim Wiczorek

Wasser, das sich durch Felsen frisst

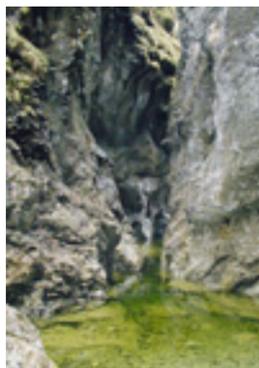
Die Asamklamm der Eschenlohe bei Eschenlohe

Ein Besuch der Asamklamm ist ein lohnender Abstecher für alle, die eine Tour ins Estergebirge machen und von Eschenlohe aus aufbrechen.

Ausgangspunkt: Wengen, 658 m, Parkplatz am Waldrand

Karte: AV-Karte BY 9 „Estergebirge, Herzogstand, Wank“ 1:25 000

Weg: Am Parkplatz beginnt die Forststraße, die ins Estergebirge in Richtung Simetsberg und Weilheimer Hütte führt. Bereits hier ist der Hauptdolomit aufgeschlossen. Er ist im Estergebirge die oberflächlich am häufigsten auftretende Gesteinsart. Nach etwa 400 m Wegstrecke treten schlecht verfestigte Konglomerate auf – Reste einer würmeiszeitlichen Moräne. Nach weiteren 500 m (nicht rechts in Richtung Hohe Kisten abbiegen!) zweigt links der Weg zur Brücke über die Asamklamm ab. Der Blick von der Brücke in die Tiefe lohnt auf jeden Fall einen Abstecher hierher. Um zum Grund der Schlucht zu kommen, muss man wieder ca. 50 m zurückgehen. Hier zweigt ein Weg nach rechts ab, dem man bis zu einer Kapelle folgt. Wendet man sich hier nochmals nach rechts, so gelangt man nach weiteren 300 Metern in den Grund der Schlucht.



Zur Geologie:

Die Klamm verläuft in einer Störung des Hauptdolomits, in den sich die Eschenlohe ca. 50 m tief eingeschnitten hat. Am Klammgrund erkennt man die Erosionsspuren. Das abgelagerte Gestein ist mehrere Meter mächtig und besteht in erster Linie aus abgerundeten Steinen und Kieseln. In Stillwasserbereichen findet sich Feinsand (der, wenn man Glück hat, Wellenrippel zeigt). Der Steinsammler kann hier schöne Stücke tektonischer Dolomitbrekzie (Störungsbrekzie) finden.

DAV CITY-SHOP



München Hauptbahnhof
 Bayerstraße 21
 in unserer Servicestelle

Exklusiv für DAV-Mitglieder:
 das komplette Sortiment
 des DAV im Barverkauf

Öffnungszeiten:

Mo 08:00–19:00 Uhr
 Di/Mi 10:00–18:00 Uhr
 Do/Fr 08:00–19:00 Uhr



ALPINE KARTEN IM CITY-SHOP

AV-Karten	5,95 €
AV-Karten auf DVD	79,00 €
Karten Bayer. Landesvermessungsamt	6,60 €
Tabacco-Karten	7,50 €
Schweizer Landeskarten	ab 9,20 €



Die neue DAV-Kollektion! Frisch, pfiffig, funktionell

1 Microfaser-DAV-Cap	9,80 €	9 Poloshirt Damen	24,80 €
2 Klettershirt Damen	17,80 €	10 Poloshirt Herren, auch beige	24,80 €
3 Klettershirt Herren	17,80 €	11 Softshellweste Damen	49,80 €
4 Funktionsshirt Damen	27,80 €	12 Softshellweste Herren	49,80 €
5 Funktionsshirt Herren	27,80 €	13 Softshelljacke Damen	69,80 €
6 T-Shirt Damen, auch anthrazit	14,80 €	14 Softshelljacke Herren	69,80 €
7 T-Shirt Herren, auch grün	14,80 €	15 Outdoorjacke Damen	89,00 €
8 T-Shirt Kinder, auch beige	12,80 €	16 Outdoorjacke Herren	89,00 €



NEU!

SATMAP active10 Satelliten-Navigationsgerät inkl. 35 Alpenvereinskarten auf SD-Karte 399,00 €

ALPINE LITERATUR IM CITY-SHOP

NEU! AV-Karten Bay. Alpen 5,95 €
 Die „Münchner“ Berghütten 6,00 €
 div. Führer und Lehrbücher ab 10,95 €



DAV Summit Club Reisetasche
 140 Liter 69,95 €

DAV-TASCHEN IM CITY-SHOP

17 Tagesrucksack	29,80 €
18 Geldbörse	9,80 €
19 Kulturtasche	15,80 €
20 Reisetasche	34,80 €
21 Umhängetasche	29,80 €

